

Herrn D. Am-Ende näher kennen lernen, und von seiner Person, von seinem Amte und Schicksalen einige Nachricht ertheilen.

Was seine persönlichen Umstände betrifft, war er der einzige Sohn, ja das einzige Kind seiner Eltern, und hat im Jahr 1704. zu Gräfenhainchen, einem Städtgen im Churkreise, das Licht der Welt erblicket. Herr M. Johann Christian Am-Ende, Diac. und Frau Anna Dorothea, Herrn M. Richters, Pfarrers in Lastau Tochter, waren die glücklichen Personen, denen die Vorsehung dieses theure Pfand anvertrauet hatte. Wie er nun aus dem geistlichen Hirtenstande abstammete, also leuchteten auch an ihm frühzeitig, sowohl seinen Herrn Vater, als auch denen Stadtlehrern, solche Neigungen und Fähigkeiten in die Augen, daß man mit gutem Grunde denken und glauben konnte, Gott habe ihn zu einem künftigen geistlichen Hirten ausersehen und bestimmt. Nachdem er nun in dem väterlichen Hause und in der vaterstädtischen Schule die ersten Anfangsgründe in Sprachen und Wissenschaften gelehret hatte, kam er im Jahr 1719. in die Fürstenschule Grimma, wo zu gleicher Zeit des Herrn Oberhofpredigers D. Herrmanns Hochwürdigem Magnificenz ²⁴⁾ die ersten Lehren der Weisheit einsammlete, und den Grund ihrer so ausgebreiteten Gelehrsamkeit legte. Wenn Natur und Fleiß einander die Hand bietet, kann ein glückliches Wachsthum in den gelehrten Wissenschaften unmöglich außen bleiben. Unterstützt von guten Gaben des Verstandes und Willens, brachte es unser junger Am-Ende so weit, daß er im Jahr 1724. Grimma mit Nutzen und Ruhm verlassen, und auf die Akademie nach Wittenberg gehen konnte. Hier nahm ihn der große Rechtsgelehrte, Johann Heinrich Berger, unter die akademischen Bürger auf, und in dem Hause des Herrn Hofrath von Berger fand er seine Wohnung, große Gunst und vortreflichen Unterricht, ja von seiner Hand empfing er die Magisterwürde, als eine wohlverdiente Belohnung seines Fleißes, mit welchem er die Geschichte, die schönen Wissenschaften, die Weltweisheit, die hebräische und griechische Literatur, die Englische Sprache, die Philologie, die Natur- und Körperlehre, und vornehmlich die Gottesgelahrtheit, unter einem Hollmann, Hassen, Ritter, Bernsdorfen, und andern berühmten Lehrern, gründlich erlernet hatte. Dadurch machte er sich so bekannt und beliebt, daß man gerne

gese-

24) Davon legt das freundschaftliche Leichengedichte Ihres Hochw. Magnificenz auf den seligen Herrn D. Am-Ende ein deutliches Zeugniß ab, wenn es anfängt: Bewährt erkannter Freund, seit mehr als sechzig Jahren —